

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1834**

30.6.1834 (Nr. 179)

## Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 26. Juni. Gestern Abend ist der großhessische Bundestagsgesandte, Frhr. v. Gruben, von seiner Sendung nach Wien, als Kongressbevollmächtigter, zurückkehrend, hier wieder eingetroffen. Der Hr. Präsidentsgesandte, Graf v. Münch-Bellinghausen, wird bis zum 6. oder 8. Juli erwartet. Derselbe wird jedoch, wie es heißt, hier nur ganz kurze Zeit verweilen, und sodann wieder nach Wien zurückgehen. — Als Nachfolger des kais. österreich. Generalmajors v. Piret im Generalkommando der hier vereinigten Bundestruppen bezeichnet man dermalen den kön. preuß. Generalmajor v. Lützow, Befehlshaber des Korps der preussischen Freiwilligen im Befreiungskriege und seit einigen Jahren in Disponibilität stehend. Zum Behufe der Kommandantenwohnung ist, dem Vernehmen nach, dermalen das Ammannsche Haus auf der Zeil aufersehen, und diesfällige Unterhandlungen, es in Miete zu nehmen, sind angeknüpft worden. — Ihre Maj. die Königin von England wird dieser Tage, auf ihrer Reise nach Meiningen begriffen, unsere Stadt passieren und im Gasthause zum russischen Hofe, wo bereits die betreffenden Bestellungen gemacht worden sind, ihr Nachtlager nehmen. (S. M.)

Frankfurt, 27. Juni. Die Julirevolution von 1830 hat von ihren vielen und großen Versprechungen, nach dem lauten Bekenntnis ihrer Anreger, nur die wenigsten gehalten. Aber eine Frucht hat sie getragen, die erstaunenswürdig genannt zu werden verdient: die, wenn auch Anfangs weder vorbedachte noch ganz aufrichtig gemeinte, doch nach und nach zur Innigkeit erwachsene enge Verbindung zwischen England und Frankreich. Der Nationalhaß, der so lange die Nachbarn entzweite, schrieb sich von den Schlachtfeldern von Crecy und Azincourt her, hatte im spanischen Successionskrieg an Intensität gewonnen, gab sein Daseyn im Laufe des achtzehnten Jahrhunderts vielfach zu erkennen, und erreichte den höchsten Grad unter Napoleon, dessen Vergrößerungspläne allein an Englands hartnäckigem Widerstande scheiterten. Unter der Restauration verbarg sich kaum der Verdruß über Großbritanniens fortdauerndes Einverständnis mit den Kontinentalmächten, die Frankreich gedemüthigt hatten, und nur als Ränning zum Ruder gelangte, entwickelte sich einiger Samen künftiger Annäherung. Wie rasch diese nach der Julirevolution in Bündnis und Genossenschaft übergieng, ist weltbekannt.

Wir schicken diese wenigen Bemerkungen voraus, um auf die neueste, in ihrer Art pikante, durch jenes Verhältniß hervorgerufene Erscheinung zu kommen. Hr. Dupin,

der Präsident der gewesenen und wohl auch der jetzt werdenden Kammer, reist zu seiner Erholung, nebenbei aber auch zu seiner Belehrung, in England herum. Man erweist ihm Ehre und Aufmerksamkeiten aller Art. Am 19. Juni Abends hielt Dr. Cardner in der Anstalt für Handwerker (Mechanic's Institution) eine Vorlesung über Hrn. Babbage's Rechenmaschine. Der Saal war gedrängt voll Zuhörer. Nach acht Uhr kamen Dr. Birkbeck, der Lordkanzler Brougham, Hr. Dupin, und viele andere wissenschaftlich gebildete Männer. Sie wurden mit großem Applaus empfangen. Nach der Vorlesung (wobei die Rechenmaschine vorgezeigt und aufgelegt ward) nahm Hr. Birkbeck das Wort: „Es sey ihm angenehme Pflicht, zu berichten, wie der Verein in einer frühern Sitzung beschloffen habe, den anwesenden ausgezeichneten Staatsmann, Hrn. Dupin, zum Ehrenmitglied zu ernennen. Er sey beauftraat worden, Hr. Dupin davon in Kenntniß zu setzen, was auch geschehen. Großes Vergnügen mache es ihm, einen so sähigen und liberal gesinnten Mann, wie der Präsident der Deputirtenkammer sey, in das Verzeichniß der Vereinsglieder eintragen zu können. Der Lordkanzler habe ihm die Versicherung gegeben, Hr. Dupin sey ein wissenschaftlicher Rechtsgelehrter und dabei ein entschiedener Freund der allgemeinen Erziehung und höchst freisinnig in seinen Ansichten. Der Verein dürfe hoffen, das neue Mitglied werde, nach Paris zurückgekehrt und wiedergelangt zu seiner hohen Würde, Gelegenheit finden, ein liberales System wissenschaftlicher Ausbildung in Frankreich einzuführen.“ — Hierauf wurde dem Hrn. Dupin das Diplom unter den herkömmlichen Zeremonien übergeben. Er antwortete französisch. Nachdem diese Formalitäten beseitigt waren, trat Hr. Birkbeck nochmals auf: „Er sey gewiß, die Versammlung wünsche dem Lordkanzler von England etwas Verbindliches zu sagen. Lord Brougham habe nicht aufgehört ein Freund der Handwerker zu seyn. (Bei diesen Worten erhob sich dröhnender Beifallruf.) Herz und Seele seyen ihm stets angefüllt von Strebungen und Gedanken, wie es anzufangen, nützliche Kenntnisse unter dem Volk zu verbreiten. Doch die Versammlung werde dies wohl lieber von dem edlen Lord selbst hören.“ Auf diesen Wink stand Lord Brougham auf, aber es dauerte lange, bevor er, bei dem ungeheuren Applaus, zum Wort kommen konnte. „Er sey unendlich erfreut, daß es ihm vergönnt gewesen, zugegen zu seyn bei der Aufnahme seines ausgezeichneten und vortrefflichen Freundes, des Sprechers des französischen Hauses der Gemeinen, oder, wie man ihn gewöhnlich nenne, des Präsidenten der Deputirtenkammer. Sein hochgeehrter Freund führe den Vorsitz in einer

Versammlung von so großer Fähigkeit, so vieler Liberalität, so löblichem Freiheitsgeist, daß sie neben dem reformirten Hause der Gemeinen von England genannt zu werden wohl verdiene. Hr. Dupin sey ein Mann von erleuchteten, echt liberalen Gesinnungen, und es sey darum im höchsten Grade erfreulich in ihm ein Glied mehr noch zu sehen in der Kette, welche die zwei größten Nationen der Welt (Amerika ausgenommen) fest aneinander schließe. Es sey Pflicht der Staatsregierung, ja in der That Pflicht und Vortheil aller Klassen im Lande, innige Freundschaft mit Frankreich auf jede Weise zu befördern. Die Zeit sey vorüber, wo das Gerücht von Nationalfeindschaft irgend von Einfluß gewesen. Es werde sich zeigen, daß, je enger die beiden Länder ihre Verbindung knüpfen, um so gedeichlicher werde beider Wohlstand fortblühen.

Nach dieser von ungemeinem Beifall begleiteten Rede nahmen Lord Brougham und Hr. Dupin Abschied. Die Versammlung war in großer Bewegung. Gewiß, diese laute Darlegung der Grundsätze internationaler Liberalität aus dem Munde des Lordkanzlers von England muß einen tiefen Eindruck auf Hr. Dupin, wie auf alle bei der interessanten Szene Anwesenden, gemacht haben.

(Fr. D. P. A. Stg.)

#### H a n n o v e r.

Von der Niederelbe, 23. Juni. Der Plan der Herstellung eines norddeutschen Handels- und Zollverbandes ist zwar noch keineswegs definitiv aufgegeben, jedoch ist derselbe, sogleich bei dem ersten Versuche, ihn auszuführen, auf Schwierigkeiten gestoßen, deren Beseitigung kaum von der Zeit zu erwarten, da vielmehr in dieser, wie abzusehen, Ereignisse statt finden dürften, welche die gegenwärtigen Interessen des bedeutendsten der dabei konkurrierenden Staaten wesentlich verändern würden. Zu den gegenwärtigen Schwierigkeiten aber gehören vornehmlich die Bedenken, welche die beiden mecklenburgischen Höfe auf die ihnen deshalb gemachten Vorschläge geäußert haben sollen. — Dagegen vernimmt man, daß den Postanstalten in diesem Theile Deutschlands eine wesentliche Verbesserung bevorsteht, indem verschiedene Regierungen, namentlich auch die herzogl. braunschweigische, mit Thurn und Taxis in Unterhandlung getreten sind, um diesem fürstlichen Hause das Postregal als Erbthronlehen zu übertragen. Da sich die Bervollkommnung von Anstalten dieser Art ganz besonders an deren größtmögliche Ausdehnung knüpft, so wünscht das dabei betheiligte Publikum den besten Erfolg dieser Unterhandlungen um so mehr, als in denjenigen Bundesstaaten, wo fürstl. thurn und Taxische Posten schon seit längerer Zeit bestehen, diese Anstalten während der letzten zehn Jahren die auffallendsten Fortschritte gemacht haben.

(S. M.)

#### N a s s a u.

Der Beitritt Nassau's zum deutschen Zoll- u. Handelsverein darf als gewiß und ziemlich nahe bevorstehend betrachtet werden. Den diesfalls anzuknüpfenden Unterhandlungen vorgängige Eröffnungen wurden, wie man

versichert, dem am herzogl. Hoflager vor einiger Zeit anwesenden kön. preuß. Gesandten am kurhess. Hofe, Hrn. v. Canitz, gemacht, worauf eine vollkommen befriedigende Erwiderung von Berlin bereits eingegangen seyn soll. In Folge davon dürfte nunmehr in aller Kürze ein herzogl. Bevollmächtigter, als welchen man den Regierungsdirektor Magdeburg oder den geh. Legationsrath v. Königen bezeichnet, nach jener Residenz abgehen, um den Beitrittsvertrag zu unterhandeln und abzuschließen. Man fügt noch hinzu, es würden die diesseitigen Unterhandlungen zwar gemeinschaftlich mit Frankfurt und auf der Grundlage des gleichzeitigen Beitritts dieser freien Stadt betrieben, dabei aber doch selbst der Fall vorgesehen werden, daß, sollten wider Erwarten in letztem Betreff die Unterhandlungen nicht das beabsichtigte Ziel erreichen, nichtsdestoweniger der Anschluß Nassau's statt finden dürfte. — Man glaubt jetzt ziemlich allgemein, es möchte die Stelle eines dirigirenden Staatsministers, in der Art, wie der verstorbene Frhr. v. Marschall dieselbe bekleidete, so bald nicht wieder besetzt werden.

(S. M.)

#### P r e u s s e n.

Berlin, 24. Juni. Ihre königl. Hoheit die Kronprinzessin hat am Tage vor ihrer Abreise aus Königsberg nachstehendes Schreiben an den dortigen Oberbürgermeister List erlassen: „Seit lange war es Mein Wunsch, die Wiege des Königreichs und diese Zuflucht in schwer bedrängten Tagen kennen zu lernen. Er ist erfüllt. Mit dankbarem Herzen scheid' Ich von einem lieben, treuen Volk, das auch Mir so viele Beweise von zarter Aufmerksamkeit gegeben hat; Mir eine Bürgschaft, daß Mein Herz verstanden ward. Sagen Sie dies Ihren Mitbürgern, so wie Ich es dem ganzen Lande für seinen freundlichen und herzlichen Empfang, den ich auf Meiner ganzen Reise erfuhr, zurufen möchte. Indem Ich Ihnen zugleich beikommand eine Summe zur Unterstützung der Armen Ihrer Stadt sende, bitte Ich Gott, daß er Sie und das ganze Land mit seinem reichsten Segen segnen wolle. Königsberg, den 18. Juni 1834. Elisabeth, Kronprinzessin.“

— Die beiden kaiserl. russ. Dampfschiffe Ischora und Herkules, und die 2 kleinen zu denselben gehörigen Schiffe Grooth und Dranienbaum, sind am 17. d. in den Memeler Hafen eingelaufen. Auf der Rheide liegen 4 russische Kriegsschiffe, die zur Begleitung der hohen Reisenden bestimmt sind. Das Dampfboot Ischora (so schreibt man von dort) ist im hohen Grade sehenswerth. Die Kanonen, die Geländer und alles Schraubenwerk auf dem Verdecke ist von glänzendem Metalle, während im innern Raume die prunkvollsten Gemächer mit polirtem Mahagony- und Birkenholz ausgetäfelt, und mit zierlichen Möbeln und reichen Teppichen versehen sind.

(Pr. Stztg.)

#### F r a n k r e i c h.

Paris, 25. Juni. Man kennt nun die Ziffern der für eine ziemlich bedeutende Anzahl von Wahlen gegebenen Stimmen. Obgleich diese Nachweisungen noch bei Weitem nicht vollständig sind, so läßt sich dennoch schon jetzt eine

ziemlich interessante Statistik daraus abnehmen. So hat Hr. J. Lafitte auf 8 Kollegien, in denen er angetragen wurde, im Ganzen 1766 Stimmen auf 4909 Botirende vereinigt.

Hr. Hennequin, der gleichfalls Deputirter ist, erhielt auf 2120 Botirende in 5 Kollegien nur 568 Stimmen.

Hr. Dillon-Barrot, der in Laon gewählt wurde, erhielt auf 1581 Botirende in 4 Kollegien nur 512 Stimmen.

Hr. Dupont de l'Eure, in Brionne gewählt, erhielt auf 1683 Botirende in 4 Kollegien 358 Stimmen.

Hr. de Chateaubriand sollte mit einer imposanten Majorität gewählt werden, wie die karlistischen Zeitungen meldeten; allein bis jetzt hat er auf 1195 Botirende nur 176 Stimmen erhalten.

Eben so verhält es sich mit Hrn. Hyde de Neuville. Er erhielt auf 2335 Botirende in fünf Kollegien 299 Stimmen.

Hr. Fitz-James erhielt deren 267 auf 1516 Botirende.

— Wenige Oppositionsmitglieder wurden mit einer nur etwas auffallenden Stimmenmehrheit ernannt. Die meisten der von der carlo-republikanischen Allianz vorgeschlagenen Kandidaten, die gewählt wurden, müssen gestehen, daß sie nur wenige Stimmen mehr als ihre Mitbewerber von der konstitutionellen Meinung erhalten haben; einige von ihnen (Hr. Dupont de l'Eure, Hr. Lafitte in Rouen u. s. w.) wurden nur mit der absoluten Stimmenmehrheit ernannt. Beinahe alle wurden auch noch in andern Kollegien vorgeschlagen, wo sie kaum ein Viertel von den Stimmen erhielten.

Paris, 26. Juni. Unter den ministeriellen Deputirten wurde Thiers und Persil jeder 3mal gewählt, Rigry, Duchatel, Marquis von Dalmatien, Bessières, Besslay, Laborde, Balazé und Dufère jeder 2mal; von der Opposition wurden Lafitte 2mal, Cormenin, Dd. Barrot und Bignon 2mal, von den Legitimisten Berryer 4mal, Lamartine, Drault und Tracy 2mal gewählt. Ungefähr 10 Wahlen sind noch nicht bekannt.

#### Großbritannien.

London, 24. Juni. Das Oberhaus hat die Bill zur Emanzipation der Juden gestern verworfen.

— Das Schiff James von Limerik ist mit 247 Auswanderern und 11 Matrosen untergegangen. Die Asträa ist ebenfalls mit 211 Passagieren, 40 — 50 Kindern und 14 Seeleuten verunglückt, nur 3 Personen konnten sich retten.

#### Italien.

Neapel; 17. Juni. Große Vorbereitungen zum Empfang des Königs sind in Palermo getroffen worden, wohin derselbe morgen, den 18. d., mit der Königin, seinen beiden ältern Brüdern, Karl und Anton, dem Prinzen von Salerno und dessen Gemahlin auf dem Dampfschiffe Francesco primo abreisen wird, um, wie verlautet, abwechselnd daselbst und in Messina bis Ende Augusts zu verweilen. Der Zweck dieser Reise ist nicht allein, dem

Wunsche der Sizilianer, ihrer jungen Königin zu huldigen, Genüge zu leisten, sondern auch bei der Vermählung des Bizefönigs Leopold mit der Prinzessin Marie von Frankreich gegenwärtig seyn zu können. Man erwartet zu diesem Behufe den neuen französischen Gesandten, General Sebastiani, dessen Ankunft man täglich entgegen sieht. Sein Vorgänger am hiesigen Hofe, Baron Durand de Maureuil, wird am 26. d. von hier nach Paris zurückkehren. Die meisten Fremden von Auszeichnung folgen dem Beispielen der königlichen Familie, und das ohnehin schon so glänzende Blumenfest der heil. Rosalie wird dieses Jahr mit einer beispiellosen Pracht gefeiert werden. Der Marquis v. Anglesca, der in Castell'a mare nicht die gehoffte Besserung gefunden hat, ist mit seinem jüngern Sohne ebenfalls in Palermo, und die Aerzte versprechen sich viel von dem Einflusse des milden und zugleich beständigen Klima's Siziliens. Dasselbe Dampfschiff, welches den König von Neapel nach Palermo führt, wird den König von Württemberg von Livorno nach Castell'a mare tragen. Die Eruptionen des Vesuv's dauern noch immer fort, und der Krater, in dessen Innern sich kürzlich fünf neue, Lava, glühende Steine u. s. w. auswerfende Oeffnungen gebildet haben, und dem zwei mächtige Feuerflüsse gegen Ottajano und Boeco tre case hin entströmen, bietet der Schaulust der zahlreichen Bewohner von Castell'amare ein anziehendes, herrliches Schauspiel dar, das bis jetzt wenigstens noch zu keinen beunruhigenden Besorgnissen Anlaß gegeben hat. — Eine anonyme Gesellschaft, an deren Spitze der Kommandeur Asan de Rivera steht, hat der Regierung Anträge gemacht, die bessere Kultur des Tavoliere di Puglia, die Austrocknung der Sümpfe und die Errichtung eines großen Seehafens in Parletta oder Manfredonia betreffend, aber bis jetzt ist noch keine günstige Entscheidung erfolgt, und der Plan selbst, als die Einkünfte des Staats beeinträchtigend, vielfach angegriffen worden. — Die Sicherheit der Landstraßen ist durch einige in den Abruzzen gebildete, ziemlich zahlreiche Räuberbanden aufs Neue gefährdet, und ein furchtbares Ereigniß hat die Ordnung beschleunigt, die bewaffnete Macht in jenen Provinzen zu verstärken. Ein Rath des hiesigen Kassationsgerichts, Namens Franco, wurde kürzlich auf der Rückreise von Teramo zwischen Benafro und Isernia von einer wohlbewaffneten Bande angehalten. Der Postillon, auf die Schnelligkeit seiner Pferde bauend, achtete auf die Drohungen der Banditen nicht, und hoffte, ihnen auf den Wagen gerichteten Mordgewehren zu enttrinnen. Es gelang ihm auch in der That wie durch ein Wunder, aber nicht ohne ein schweres, trauriges Opfer. Die Räuber, wüthend ihre Beute enttrinnen zu sehen, schossen ihre Flinten los, und der einzige Sohn des Hrn. Franco, ein hoffnungsvoller Jüngling von 19 Jahren, der seinen Vater auf dieser Reise begleitete, wurde von mehreren Kugeln durchbohrt, und lag ein blutiger Leichnam mehr als eine Stunde in den Armen des verzweifelnden Vaters. Eine andere vor Kurzem vorgefallene tragische Begebenheit hat viel Aufsehen erregt. Die Frau des Majors H..., eines durch seinen im Jahre 1820 bewiesenen Verfolgungsgeist berühmten

Mannes, entbrannte in unlauterer Liebe gegen ihren Schwiegersohn, und war deshalb täglich in heftigem Streite und Wortwechsel mit ihrer Tochter. Aus Rache nicht zu dem gewünschten Ziele gelangen zu können, und ihre Tochter als das einzige Hinderniß betrachtend, hat sie dieses ihr einziges Kind auf eine empörende Weise mit drei oder vier Dolchstichen ermordet. (Allg. Ztg.)

#### Portugal.

Die Brigg *Sauvage* ist am 9. Juni von Lissabon abgesegelt; sie hat die Nachricht mitgebracht, daß von einem Menschen auf Don Miguel bei dessen Abreise ein Mordanschlag versucht, aber durch den Kommandanten des Schiffes Stag verhindert wurde. Zehn Miguelisten wurden durch den Pöbel in Lissabon ermordet.

(Standard.)

— Am 6. Juni wurde von der Regierung eine Proclamation in Lissabon angeschlagen, um die Mezeleien zu tasdeln, die vorgefallen waren, und um anzuzeigen, daß strenge Verfolgungen gegen die Mörder statt finden sollten. (Globe.)

— In Aldea-Gallega erwartet eine Anzahl Karlisten Gelegenheit, um sich einzuschiffen, vier davon sollen durch den Pöbel theils verwundet, theils ermordet worden seyn. (Globe.)

#### Rußland.

Petersburg, 2. Juni. Der ehemalige poln. Finanzminister, Fürst Lubetzki, wird dieser Tage eine Reise nach Paris antreten, um die durch die Julirevolution und deren Folgen momentan unterbrochene Verhandlung wegen Bezahlung einer noch aus den Zeiten des Kaiserreichs herrührenden Schuld der franz. Regierung an das Königreich Polen wieder anzuknüpfen. Der Hamburger Korrespondent, welcher vorstehende Nachricht mittheilt, knüpft hieran eine ausführliche Widerlegung zweier verschiedener, früher in der Allgemeinen Zeitung erschienener Artikel, deren Inhalt sich auf jene Reise des Fürsten Lubetzki bezog, und worin besonders bemerkt war, derselbe sey beauftragt, den in Frankreich anwesenden Polen eine durchgreifende Amnestie unter dem Beding ihrer alsbaldigen Rückkehr nach der Heimath, und den Hervortretenden ausserdem Gnadenbezeugungen anzubieten u. s. w. Besonders widerlegt dieser Artikel die Angabe des Pariser Korrespondenten, als habe Fürst Lubetzki und ein Herr Puslowski vielen Gläubigern des Königreichs Polen, die an Frankreich noch Forderungen zu machen hätten, diese Forderungen um Spottpreise an sich gekauft, wohingegen die Grafen Lubinski kurz vor Ausbruch der polnischen Revolution eine noch zur Zeit fortbestehende derartig Geschäftsverbindung allerdings begründet hätten. Folgende bemerkenswerthe Stellen finden sich noch in diesem Artikel des Hamb. Korrespondenten: „Es dürfte von der polnischen Emigration um so voreiliger gewesen seyn, sich für gewisse eventuelle Fälle berathen, und für oder gegen die Heimkehr ins Vaterland Beschlüsse gefaßt zu haben, da es in jedem Betracht ausser allem Zweifel steht, daß die russ. Regierung weder durch den Fürsten Lubetzki, noch durch

sonst irgend Jemand mit ihr in Unterhandlung treten und ihr derartige Anerbietungen machen werde. Eine zweimalige Amnestie hat die Großmuth des Kaisers mehr wie zur Genüge beurkundet, auch wurde sie von der überwiegenden Mehrzahl der poln. Flüchtlinge anerkannt und nur ein kleiner Theil derselben zog es vor, mit ihren wenigen ausdrücklich von der Amnestie ausgeschlossenen Landsleuten gemeinschaftliche Sache zu machen. Hinsichtlich der Flüchtlinge im Allgemeinen ist es aber sowohl für sie selbst, als für das Land, dem sie angehörten, unstreitig besser, in Algier, Aegypten, Amerika und wo sich ihnen noch sonst ein Asyl eröffnen mag, den Augenblick abzuwarten, wo ihnen Vorschläge zur Rückkehr nach Polen gemacht werden dürften. Hiebei müssen wir bemerken, daß die poln. Emigration ihre politische Wichtigkeit bedeutend überschätzt, wenn sie den Gedanken hegt, dem russ. Kaiserstaate durch ihre Machinationen gefährlich werden zu können; — was den Revolutionsmännern Polens nicht gelingen sollte, als sie über alle Kräfte des Landes unbedingt zu verfügen hatten, das wird sich, dessen sind wir fest überzeugt, weder durch Pamphlete noch durch Emissäre verwirklichen lassen; und es dürfte weniger im Interesse der russ. Regierung als im Interesse derer, die sich von ihren Einflüsterungen zu eignem Verderben könnten betheören lassen, zu wünschen seyn, daß sie ihre ohnmächtigen Aufwieglungsversuche einstellen möchten.“

#### Schweiz.

Freitag, den 20. Juni, trafen die fremden Gesandten in Zürich ein, und übermachten dem Präsidenten des Bororts ihre offiziellen Eröffnungen, in vier Notizen von Oesterreich, Baiern, Württemberg und Baden, welche sämmtlich nur die bereits konfidentieell mitgetheilten Forderungen enthalten. Den folgenden Morgen setzte derselbe den Regierungsrath davon in Kenntniß. Es fanden lebhaftere Verhandlungen in dem letztern statt über die zu ertheilende Antwort. Wie verlautet, riethen mehrere Mitglieder, unter andern auch Bürgermeister Hirzel, dringend zum Nachgeben, andere widersetzten sich. Man hoffte anfänglich durch die Hinweisung auf die sich nächstens versammelnde Tagsatzung einer bestimmten Antwort zu entgehen; allein bald vernahm man, daß bloß bis Dienstag Abends Frist gewährt sey; und wenn die Erwiderung des Bororts nicht entsprechend ausfalle, augenblicklich die Sperre eintreten werde. Sonntags war nun Bor- und Nachmittags Sitzung des Staatsraths, und Montag Abends und Dienstag Morgens des Regierungsrathes. Da das Begehren der Gesandten auf eine kategorische Erklärung gieng, und bis zum Eintreffen der Tagsatzung mindestens eine vorläufige des Bororts gefordert wurde, so entstand eine lange und ernste Berathung, wie man nachgeben wolle. Hr. Bürgermeister Hirzel soll derjenigen Meinung beigepflichtet haben, welche die Antwort im verlangten Sinne ertheilen wollte; die entgegenstehende trug auf beizufügende Verwahrungen an.

Während dieser Vorgänge vernahm man, daß im Kanton, und namentlich am See, Petitionen bereits mit vielen Unterschriften zirkulirten, welche in höchst entschiede-

nem Tone Aufgebung des völkerrechtswidrigen Widerstandes verlangten.

Es trug im Staatsrath das Interesse der Schweiz den Sieg davon, und eine Note wurde berathen und genehmigt, welche die Begehren der Mächte im Wesentlichen zugestehet, und von den Gesandten mit Billigung angenommen worden ist; so daß also vor der Hand die Zwangsmaassregeln nicht in Ausführung kommen würden. Es bleibt hiemit der Tagsatzung vorbehalten, seiner Zeit auch ihren Willen auszusprechen.

Zürich, 24. Juni, Abends 10 Uhr. Der große Rath hat diesen Nachmittag von 3 bis 9 Uhr die erste Umfrage über die Begehren der Nachbarstaaten fortgesetzt und vollendet; die meisten der gehörten Stimmen waren für Entsprechung.

Vom 25. Juni. Die Abstimmung im großen Rathe über die Verhältnisse zum Auslande ist zu Gunsten des Kommissionsantrags mit 114 gegen 61 Stimmen ausgefallen.

Die Note Oesterreichs, lautet im Wesentlichen:

Herr v. Bombelles sey von seinem Hofe auf die letzte vorörtliche Note vom 23. April zu erwiedern angewiesen, daß die Nachbarstaaten nicht blos vollständige Unterdrückung der Besorgnisse für die Gegenwart, sondern vorzüglich Bürgschaft für die Zukunft verlangen, ein Begehren, welches in den den 12. März und 23. April übergebenen Noten ausdrücklich gestellt, in der eidgen. Antwort vom 17. Mai aber durchaus unberücksichtigt geblieben sey. In den durch den Vorort angekündigten, theilweisen, ungenügenden Maassregeln können die Nachbarstaaten die Bürgschaft für die Zukunft nicht erkennen, die sie zu fordern berechtigt sind. Was vor, wie nach dem Einfall in Savoyen zur Störung der Ruhe dieser Staaten von der Schweiz aus durch die Presse, wie durch viel verbreitete Verbindungen geschehen ist, und wovon die Beweise in den Händen aller Regierungen liegen, kann dem eidgen. Vorort allein nicht unbekannt geblieben seyn. Wenn die erwähnten Regierungen nicht in jedem einzelnen Falle diese strafbaren Untertriebe angegeben, die darin befangenen Individuen, wie sie es gekonnt, bezeichnet, die gegen diese Individuen zu ergreifenden Maassregeln in Anspruch genommen haben, so geschah es aus Achtung gegen die Schweiz und in der Ueberzeugung, daß wenn sie ihre Pflicht zu erfüllen Willens ist, die Mittel dazu nicht fehlen können. Wo Mangel an Willen oder an Macht dieser Erfüllung im Wege steht, da sind die Nachbarstaaten nothgedrungen an ihre eigenen Bewahrungs- und Vorbauungsmittel gewiesen.

Nur die ungefäumte Entfernung, nicht blos der an dem Einfall in Savoyen beteiligten Verbrecher, sondern auch die notorisch zur Störung der Ruhe der Nachbarstaaten direkt oder indirekt wirkenden Individuen; das von der Eidgenossenschaft auszusprechende Verdammungsurtheil über das Attentat des Februars, endlich die Versicherung jeder gegen ähnliche Versuche zu treffender Vorkehrungen, werden die Wirkung der angekündigten, überall vorbereiteten und augenblicklich ins Werk zu set-

zenden Schutzmaassregeln aufhalten. Durch die Erfüllung jener Bedingungen kann allein der Fortbestand freundnachbarlicher Verhältnisse gesichert werden, deren einmalige Störung gewiß gegen den Willen sämtlicher Nachbarstaaten ihre Erneuerung in mehr als einer Rücksicht erschweren könnte.

Wallis. Der Landrath faßte in seiner letzten Sitzung den Beschluß, daß innert den Grenzen des Kantons kein Verein, unter welchem Namen es auch seyn möge, statt finden dürfte.

Genf. Hr. Granier, Redaktor der Glaneuse, welcher zu 6monatlichem Gefängniß verurtheilt worden war, hat sich nach Genf geflüchtet, um daselbst ein Asyl zu finden. Allein der dortige Polizeileutnant hat ihm erklärt, daß der Kanton Genf Frankreich zu nahe liege, als daß man ihm daselbst den Aufenthalt gestatten könne. Er hat Hr. Granier deshalb den Befehl ertheilt, unverzüglich die Stadt zu verlassen.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 27. Juni, Nr. 29, enthält folgende

#### Dienstnachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden:

den Mariano von Sarachaga-Uria zu Karlsruhe zu Höchstem Kammerjunker zu ernennen, den früher nach Bühl bestimmten Amtmann Sulzberger in gleicher Eigenschaft bei dem Bezirksamt in Breisach anzustellen,

den Stadtamtsregistrator Kohl zu Mannheim zum Oberhofgerichtssekretär, und den Rechtspraktikanten Alois Waidele von Offenburg (dermalen in Lahr) zum Assessor bei dem Amte Mosbach zu ernennen.

Durch Beschluß großherzogl. Justizministeriums vom 20. Juni d. J. ist dem Rechtspraktikanten August Schmidt von Herbolzheim das Recht zu Verfassung gerichtlicher Schriften ertheilt worden.

#### Eriedigte Stelle.

Im großh. Armeekorps ist eine Unterchirurgenstelle vakant. Die Bewerber um diese Stelle haben sich innerhalb vier Wochen bei dem Generalstabsarzt Dr. Meier in Karlsruhe zu melden und ihre Aufnahme als lizenzierte Wundärzte erste Klasse nebst Sittenzugniß vorzulegen.

#### Staatspapiere.

Wien, 23. Juni. Aproz. Metalliques 90%; Bankaktien 1272.

Paris, 26. Juni. 5prozent. konsol. 106 Fr. 25 Ct. — 3prozent. 77 Fr. 80 Ct.

**Kurs der Staatspapiere in Frankfurt.**

Den 28 Juni, Schluß um 1 Uhr.		per Papier	Geld.
Oesterreich	Partial. b. Rothsch. Comp.	4	139 <sup>7</sup> / <sub>8</sub> 139 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
	fl. 100 Loose Comp.		209 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> —
	Metalliq. Oblig. Comp.	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	54 <sup>1</sup> / <sub>8</sub> —
	ditto ditto Comp.	1	23 <sup>3</sup> / <sub>8</sub> —
	Oblig. bei Bethmann	4	90 <sup>3</sup> / <sub>8</sub> —
	ditto ditto	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	94 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> —
Preussen	Stadtbanks-Obligationen	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	59 —
	Domessthalobligationen	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	39 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> —
	Staatsschuld-scheine	4	— 100 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
	Oblig. b. Rothschild in Frft.	5	— 99 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
Bayern	do do. b. Est. a 12 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> fl.	4	— 94 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>
	Prämien-scheine		57 <sup>3</sup> / <sub>8</sub> 57 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Baden	Obligationen	4	— 101 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
Darmstadt	fl. 50 Loose bei Goll u. S.		87 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> —
	Rentenscheine.		— 100
Raffau	Obligationen	4	— 101 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
	fl. 50 Loose		66 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 66
Holland	Obligationen bei Rothschild	4	— 101 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
	Integrale	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	50 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 50 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>
Neapel	Neue in Certifikate	5	95 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 95 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>
	Certifikate bei Falconet	5	90 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> —
Spanien	Rte. perpet. bei Will.	5	71 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> 71 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
	ditto	3	47 <sup>3</sup> / <sub>8</sub> 47 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Parma	Certifikate bei Rothschild	5	— 90 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Polen	Lotterieloose Rthlr.		65 <sup>7</sup> / <sub>8</sub> 65 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
Rußland	Cert. bei Brunelius et Comp.	6	67 —
Frankfurt	Obligationen	4	— 103 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>

Nach dem Schlusse der Börse (1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr) 5proz. Metalliq. 100<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. 4proz. Metalliq. 91<sup>1</sup>/<sub>16</sub>. Bankaktien 1546. Integrale 50<sup>1</sup>/<sub>16</sub>. 5proz. holl. 95<sup>1</sup>/<sub>16</sub> Geld.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Th. Madlot.

**Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.**

28. Juni	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind:
M. 7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	273. 11.2 L.	13.0 G.	55 G.	W.
M. 2	273. 11.5 L.	12.7 G.	54 G.	N.
N. 7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	283. 0.0 L.	12.8 G.	52 G.	N.

Trüb.

Psychrometrische Differenzen: 1.4 Gr. - 2.0 Gr. - 2.1 Gr.

**Großherzogliches Hoftheater.**

Dienstag, den 1. Juli: Die Jäger, Schauspiel in 5 Aufzügen, von Iffland. Hr. Esclair, Oberförster Warberger, zur vorletzten Gastrolle.

Donnerstag, den 3. Juli: Der Barbier von Sevilla, Oper in 2 Aufzügen, von Rossini.  
Freitag, den 4. Juli (mit allgemein aufgehobenem Abonnement — zum Vortheil des Hrn. Esclair): König Lear, Trauerspiel in 5 Aufzügen, von Shakespeare, übersetzt von Schröder. Hr. Esclair, König Lear, als letzte Gastrolle.

**Welttheater.**

Heute, Montag, den 30. Juni, große Vorstellung des Professors L. v. Linzki. Ausser den Ansichten von Castel a Mare, Lyon und Pau wird auch

**Der Seesturm**

gegeben. Anfang 7 Uhr.

**Literarische Anzeige.**

So eben hat die Presse verlassen:

Die zweite unveränderte Auflage des 1sten Heftes der

**badischen Landesgeschichte**

von

J. Bader.

Das Publikum hat für dieses vaterländische Unternehmen so viel Interesse bewiesen, daß in so kurzer Zeit eine 2te Auflage des ersten Heftes nöthig wurde. Diese vielseitige Theilnahme überhebt uns jeder weitem Empfehlung.

Das 2te Heft ist im Drucke bereits vollendet, und seine Ausgabe leidet nur durch die Bearbeitung der beizufügenden Karte eine Verzögerung, weshalb wir die theil. Herren Subscribenten noch kurze Zeit um gütige Rücksicht bitten.

Das ganze Werk wird 40 Druckbogen in groß Oktav nicht übersteigen, und erscheint, um die Anschaffung zu erleichtern, in 6 Lieferungen.

Der Subscriptionspreis einer Lieferung mit einer Karte in Umschlag broschirt ist 45 kr., und wird bei Empfang jeder Lieferung bezahlt.

Alle Buchhandlungen nehmen hierauf Bestellungen an.

Subscribentensammler, welche sich direkt an die Verlags-handlung wenden, erhalten auf 10 Exempl. das 11te frei.

Freiburg, im Juni 1834.

Herdersche Kunst- u. Buchhandlung.

## Bekanntmachung.

Man findet sich veranlaßt, die früher ausgeschriebene Traite-rie für das hiesige Museum nochmals zur Bewerbung bis zum Ende Juli d. J. mit dem Zusatze öffentlich bekannt zu machen, daß dem Uebernehmer die volle Ausübung des gewöhnlichen Traite-terrechts unentgeltlich überlassen, und dazu außer andern vortheilhaften und erträglichsten Nebenverhältnissen eine freie für eine Familie mit allen Erfordernissen versehene Wohnung gegeben werde. — Bewerber um dieselbe haben sich an die Museumsdirektion zu wenden.

Konstanz, den 20. Juni 1834.

Von Museumsvorstands wegen.

K. Müller v. Friedberg Sohn.

Dissenhofer, Sekretär.

Leuberg, auf dem Schwarzwalde. [Anzeige.] Sebastian Rimprecht dahier verfertigt alle Sorten eiserne Schaum- und Schöpfelöffel auf Cyroler Art, so wie auch ganz eiserne fein verginnte polirte Vorlegelöffel zu den billigsten Preisen.

Bruchsal. [Logis.] In dem ehemaligen Dechanzegebäude, in der Mitte der Stadt, ist der obere Stock, bestehend in einem Saale und sechs geräumigen Zimmern und zwei Kabinen, nebst allen sonstigen Bequemlichkeiten, auf Michaeli dieses Jahr an eine ruhige Familie zu vermieten. Es kann täglich davon Einsicht genommen werden bei dem Eigenthümer Fr. Sam. Goeldner sen.

Karlsruhe. [Lehrlingsgesuch.] In ein hiesiges Konditorei- und Spezereigeschäft wird ein solider Mensch gesucht. Wo, erfährt man im Zeitungskomptoir.

Karlsruhe. [Associégesuch.] In ein ganz neu eingerichtetes, sehr courantes Geschäft, welches in der blühendsten Stadt des Großherzogthums Baden betrieben werden soll, und einen reinen Gewinn von 25 und mehr Prozent abwirft, wird zu gemeinschaftlichem Nutzen ein solider Geschäftsmann gesucht, welcher das Merkantile zu besorgen, und ein Kapital von 10.000 bis 15.000 fl. nach und nach einzuschleusen im Stande ist. Das Nähere in frankirten Briefen unter der Chiffre K. P. J. durch das Zeitungskomptoir.

## Karlsruhe. Ausverkauf von Sattlerwaaren u.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein Geschäft ganz aufzugeben, und bietet einem hochgeehrten Publikum noch folgende Waaren an:

Ein Paar Brustgeschirr mit gelbem Beschlág, Stangen, Aufhalt u. zu 60 fl.

Ein Paar ditto mit Silber plattirtem Schlüssel und Hintergeschirr 55 fl.

Ein Paar ditto ganz schwarz 40 fl.

Ein Paar ditto mit Silber plattirtem Beschlág ohne Leitsseil und Aufhalt 22 fl.

Eine Auswahl von Reitzsäumen, dabei ein Ungarischer mit Hinter- und Vorderzeug, sehr schön gearbeitet zu 18 fl. —

Surten, Unterlegdecken, plattirte und verginnte Reit- und Fahrstangen, Steigbügel, Sporn, Reit- und Fahrreit- sachen, Englische und andere Reisetoffer, Mantelsäcke, Nachtsäcke, Reisetournister, Jagdtaschen mit Messen, Klintenriemen, Schrotbeutel, ein Uberszug ganz von Kalbleder über eine Klinte, Hofenträger, Strumpfband, lackirte Degen- und Hirschfängerpuppen, und noch manche in dieses Fach einschlagende Arbeiten.

Durch nur äußerst möglich billige Preise werde ich jeden mich Bekundenden zu befriedigen suchen.

Karl Bärenklau, Riemer, in der Lammsstraße.

Karlsruhe. [Lampenöllieferung betr.] Die Lieferung des gereinigten Lampenöls für das großherzogliche Hoftheater vom 1. Aug. 1834/35, in etwa 140 Zentnern bestehend, wird im Wege der Commission

bis 20. Juli d. J.

vergeben. Die Anerbietungen geschehen pr. Pfund in verschlossenen Eingaben und unter den Bedingungen, welche bei diesseitiger Stelle zur Einsicht bereit liegen.

Karlsruhe, den 28. Juni 1834.

Großherzogl. Hoftheaterintendantz.

Baden. [Weinversteigerung.] Bei großherzoglicher Kellerei Baden werden Mittwoch, den 9. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr,

100 Ohm 1833er Esfällweine, und

70 " 1832er Regelsförster Hofweine, meist Niederländer Gewächs,

halbfuderweis, gegen baare Bezahlung beim Abfassen, versteigert; wozu die Kauflustigen eingeladen werden.

Baden, den 27. Juni 1834.

Großherzogliche Domänenverwaltung.

Hugeneß.

Walldorf. (Schäfereiverpachtung.) Montag, den 14. Juli d. J., Mittags 2 Uhr, wird auf hiesigem Rathhause die Gemeindschäferei auf 3 Jahre verpachtet. Der Bestand sängt Michaeli 1834 an und endigt sich Michaeli 1837, und von Bartholomä bis Ende April dürfen 300 Stück, in der übrigen Zeit aber nur 100 Stück Schaafe gehalten werden. Die Steigerungsbedingungen können täglich auf hiesigem Rathhause eingesehen werden.

Walldorf, den 16. Juni 1834.

Schumacher, Bürgermeister.

vdt. Staudt.

Ettlingen. [Militärlieferung betr.] Es sollen nach höherem Auftrag

163 schläfrige Bettlaken,

30 Menagerische und

30 Bänke

für die Garnison in Karlsruhe angeschafft, und hierwegen Commissionen eingefordert werden.

Die zu dieser Lieferung geneigten Handwerkerleute werden daher aufgefodert, die Muster, nach welchen die fraglichen Gegenstände angefertigt werden müssen, dahier einzusehen, und ihre Gebote bis den 14. nächsten Monats, 10 Uhr, schriftlich, versiegelt, und mit geeigneter Aufschrift versehen, dahier einzureichen.

Dabei wird bemerkt, daß die Bettlaken von altem Holz angefertigt, und in loco Karlsruhe kontrolirt und abgeliefert werden müssen.

Die Lieferung kann in Loose getheilt werden, und die Abgabe successive erfolgen; diese muß jedoch am 20. d. J. vollzogen seyn. Die an diesem Tage noch fehlenden Stücke werden auf Kosten der Säumigen sogleich bestellt und angeschafft.

Endlich wird noch angefügt, daß Commissionen, welche später als den 14. Juli Morgens 10 Uhr einkommen, nicht mehr berücksichtigt werden.

Ettlingen, den 27. Juni 1834.

Großherzogliche Montirungskommissariat.

Achern. (Holzversteigerung.) In Folge hohen Beschlusses groß. Direktion der Forstdomänen und Bergwerke



vom 22. Mai d. J. Nr. 5279 werden die im herrschaftlichen un-  
tern Forstlewald, Nevers Renden, unterm 10. Mai d. J. dem  
Verkauf ausgesetzt gewesenen 20 Stück theils zu Holländer-,  
theils zu Bau- und Nutzholz taugliche Eichstämme  
Samstag, den 5. Juli d. J.,  
Vormittags 9 Uhr,  
zu Wachshurst im Ochen nochmals versteigert; wozu die Lieb-  
haber eingeladen werden.  
Achern, den 23. Juni 1834.  
Großherzogliches Forstamt.  
S ch r i e l.

Pforzheim. (Branntwein, Honig- und Klees-  
saamen Verkauf.) Die in Nr. 161 und 163 dieser Zei-  
tung zur Versteigerung ausgeschriebenen  
10 Fuder Frucht- und } Branntweine  
4 " Zweischgen. }  
aus der Vermögensmasse des verstorbenen Kaufmanns und Kon-  
ditors Philipp Jakob Rapp dahier werden nunmehr Ohmweise  
oder auch in größern Partien, und zwar zu 16 fl. die Ohm  
Frucht- und zu 45 fl. die Ohm Zweischgenbranntwein abge-  
geben werden. Die Abfassung kann sogleich geschehen.

Ferner werden  
Mittwoch, den 2. Juli d. J.,  
Nachmittags 2 Uhr,  
in der Konditor Rupp'schen Behausung:  
ca. 12 Fuder ausgelassenen Landhonig und  
24 Er. dreiblättrigen Kleesaamen  
öffentlich versteigert werden.

Pforzheim, den 26. Juni 1834.  
Großherzogliches Amtsvorort.  
D e n n i g.

Emmendingen. [Frucht- und Weinversteigerung.]  
Freitag, den 4. Juli d. J. Vormittags 10 Uhr, werden bei  
unterzeichneter Stelle ungefähr  
70 Malter Waizen,  
40 " Roggen,  
20 " Gerste und  
240 Ohm 1832er und 1833er Weine,  
worunter circa 70 Ohm herrschaftlicher Weiherberger; gegen baare  
Zahlung öffentlich versteigert werden.  
Emmendingen, den 18. Juni 1834.  
Großherzogliche Domänenverwaltung.  
H o y e r.

Mannheim. [Wolllieferung.] Die Lieferung von  
30 Zentner Wolle, welche die diesseitige Anstalt für das Jahr  
1834/35 bedarf, wird mittelst Commission begeben. Die Wolle  
muß in guter, trockener und flüssiger Landwolle bestehen, und  
so geliefert werden, wie dieselbe vom Schaf in Schöpfer gebun-  
den wird, auch darf sich darin kein Sand noch sonstiger Unrath  
befinden, sowie für das Umband pr Zentner der gewöhnliche  
Abzug geschieht.

Nach erfolgter Ratifikation, bis dahin der Commissionär an  
sein Gebot gebunden, muß sogleich die Lieferung begonnen und  
franco hieher geführt werden, und geschieht die Zahlung nach  
richtig befundener Waare.

Die Commissionen müssen verschlossen mit der Aufschrift  
Wolllieferung  
bis den 7. Juli d. J.  
schriftlich anher abgegeben werden.

Mannheim, den 23. Juni 1834.  
Großherzogl. Zuchhausverwaltung.  
K i s e r.

vdt. Ringer.  
Durlach. (Schuldenliquidation.) Wer eine

Forderung an die nach Nordamerika auswandern wollende lebige  
Johanna Dehm von Jöblingen zu machen hat, muß solche  
Donnerstag, den 3. Juli d. J.,  
früh 8 Uhr,

auf hiesiger Oberamtskanzlei, bei Vermeidung der sonst entstehen-  
den Nachtheile, gehörig anmelden.  
Durlach, den 18. Juni 1834.  
Großherzogliches Oberamt.  
B a u m ü l l e r.

vdt. B o l z.  
Baden. (Schuldenliquidation.) Bei der Vermö-  
gensaufnahme nach dem Ableben des Schustermeisters Joseph  
Schlee von hier hat sich eine bedeutende Schuldenlast ergeben,  
die wahrscheinlich eine Gant herbeiführen würde.

Zur Umgehung derselben hat sich die Wittve des Joseph  
Schlee entschlossen, mit den Gläubigern einen Borg- und  
Nachlassvergleich abzuschließen, und alle Gläubiger, die sich  
melden werden, selbst zu befriedigen.

Es wird daher Tagfahrt zur Schuldenliquidation angeordnet auf

Mittwoch, den 9. Juli d. J.,  
Vormittags 9 Uhr,

wozu sämtliche Gläubiger des verstorbenen Joseph Schlee  
vorgeladen werden, unter Androhung des Rechtsnachteils, daß  
im Nichterscheinungsfalle ihre Forderung nicht berücksichtigt, da-  
hinterlassene Vermögen der Joseph Schlee'schen Wittve übertra-  
gen würde und ihnen später schwerer zur Befriedigung verfolge-  
sen werden könne.

Baden, den 21. Juni 1834.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Der Amtsvorweser.  
S c h m i t t.

Tauberbischofsheim. [Schuldenliquidation.]  
Johann Adam Kettner, Bartels Sohn von Werbach, welcher  
mit seiner Familie nach Nordamerika auswandern.

Es wird daher zur Schuldenliquidation Termin auf  
Freitag, den 4. Juli d. J.,  
Morgens,

bestimmt, und dessen sämtliche Gläubiger unter dem Rechts-  
nachtheile vorgeladen, daß ihnen sonst nicht mehr zu ihren Forde-  
rungen verholten werden kann.

Tauberbischofsheim, den 21. Juni 1834.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
J ä g e r.

Tauberbischofsheim. (Schuldenliquidation.)  
Johann Kaufmanns Wit. von Eiersheim und ihre Ehemal-  
find Willens, in die k. k. österr. Staaten auszuwandern.

Es wird daher Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf  
Freitag, den 4. Juli d. J.,  
Morgens,

festgesetzt, und ihre sämtliche Gläubiger hierzu vorgeladen, in-  
dem ihnen von hier sonst später nicht mehr zu ihren Forderun-  
gen verholten werden kann.

Tauberbischofsheim, den 21. Juni 1834.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
J ä g e r.

Waldkirch. [Bakante Aktuarsstelle.] Es  
dahier eine Aktuarsstelle mit dem fixen Gehalt von 500 fl. va-  
kant, welche sogleich bezogen werden kann; Rechtspraktikanten  
oder auch schon geübte Aktuarien wollen sich an den Unterzeich-  
neten wenden.

Waldkirch, den 21. Juni 1834.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
M e y e r.